

# PRESSEMELDUNG

17.11.2021

Welt-Frühgeborenen-Tag

Frühgeborenenversorgung &amp; Corona

## Welt-Frühgeborenen-Tag

Der Welt-Frühgeborenen-Tag am 17.11. möchte über Landesgrenzen hinweg das Thema Frühgeburt und ihre Folgen thematisieren. Frühgeborene sind die größte Kinderpatientengruppe Deutschlands. Dennoch werden Probleme und Risiken für die weitere Entwicklung dieser Kinder nicht in entsprechendem Maße wahrgenommen. Das soll sich u.a. mit aufmerksamkeitswirksamen Projekten wie der globalen Beleuchtungsaktion „Purple for Premies“ ändern. Weitere Infos auch unter [www.welt-fruehgeborenen-tag.de](http://www.welt-fruehgeborenen-tag.de)

## Zahlen & Fakten

Vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche (SSW) und damit als sogenannte Frühchen kamen 60.682 Kinder zur Welt. Das entspricht einem prozentualen Anteil von 8 Prozent. Diese Zahl bezieht sich auf alle in 2020 geborenen Kinder. Bezogen auf alle lebend geborenen Kinder beträgt die Zahl der Frühgeborenen 58.473. Das entspricht in der Gruppe der lebend geborenen Kinder einem prozentualen Anteil von 7,73. Die Mehrzahl der Frühgeborenen kommt als sogenannte moderate bzw. späte Frühgeborene zur Welt. Etwa 10 Prozent aller Frühgeborenen werden als „sehr kleine Frühgeborene“ bezeichnet. Sie wiegen weniger als 1.500 Gramm bei Geburt und/oder kommen vor der vollendeten 32 Schwangerschaftswoche zur Welt.

## Mortalität

Nicht alle Frühchen überleben den vorzeitigen Start ins Leben. Je unreifer ein Neugeborenes bei seiner zu frühen Geburt, desto höher ist das Risiko für sein gesundes Überleben. Dem Qualitätsbericht 2018 zufolge kamen insgesamt 10.797 „sehr kleine Frühgeborene“ zur Welt“. 427 dieser Kinder starben an den Folgen ihrer zu frühen Geburt.

Quellen: [https://iqtig.org/downloads/auswertung/2020/16n1gebh/QSKH\\_16n1-GEBH\\_2020\\_BUAW\\_V01\\_2021-08-10.pdf](https://iqtig.org/downloads/auswertung/2020/16n1gebh/QSKH_16n1-GEBH_2020_BUAW_V01_2021-08-10.pdf)

[https://iqtig.org/downloads/berichte/2018/IQTIG\\_Qualitaetsreport-2019\\_2019-09-25.pdf](https://iqtig.org/downloads/berichte/2018/IQTIG_Qualitaetsreport-2019_2019-09-25.pdf)

## Niemals getrennt!

**Familie sein dürfen – von Anfang an Frankfurt, den 15.11.2021.** Die Corona-Krise bedeutet vor allem für frischgebackene Eltern von Frühgeborenen oder kranken Neugeborenen zusätzliche Belastungen. Aufgrund der anhaltenden Pandemie ist der Zugang zu den neonatologischen Stationen, die für eine Versorgung der sensiblen kleinen Patienten zuständig sind, vielerorts eingeschränkt. Eltern dürfen beispielsweise nur abwechselnd zum Kind oder nur zu bestimmten Zeiten am Tag. Das erschwert zudem den nachweislich wichtigen Körperkontakt zwischen Eltern und Kind, das sogenannte Bonding. Auch der entlastende Austausch mit anderen betroffenen Familien ist oftmals unmöglich, bspw. weil Elternaufenthaltsräume aufgrund der Pandemie geschlossen wurden.

Wie stark belastet Familien derzeit aufgrund der Pandemie tatsächlich sind, hat eine globale Online-Befragung von betroffenen Eltern offenbart. Initiiert wurde diese Erhebung von der Europäischen Stiftung EFCNI unter der Schirmherrschaft der Globale Alliance of Newborn Care (GLANCE). Den Ergebnissen zufolge sorgt die Pandemie auch in Deutschland für Einschränkungen beim Bonding und bei der Übernahme von Pflegetätigkeiten rund um die Versorgung des Babys durch seine Eltern. Auch im Hinblick auf verlässliche Informationen rund um die mögliche Ansteckung von Neugeborenen mit Corona fühlen sich viele Eltern nur unzureichend aufgeklärt. Der ausführliche Report kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

[https://www.glance-network.org/wp-content/uploads/Content/Downloads/ZeroSeparation/COVID-Report/ZeroSeparation\\_Full-Report.pdf](https://www.glance-network.org/wp-content/uploads/Content/Downloads/ZeroSeparation/COVID-Report/ZeroSeparation_Full-Report.pdf)

Aufgrund dieser Ergebnisse fordern die Europäische Stiftung und der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. gemeinsam ein Umdenken, was die Corona-bedingten Einschnitte für betroffene Familien betrifft. Studien haben gezeigt, wie wichtig der möglichst enge Kontakt zwischen Eltern und Kindern nach der oftmals als traumatisch erlebten vorzeitigen Entbindung ist. Es gilt die Eltern-Kind-Bindung maßgeblich zu unterstützen und zu fördern, damit die Eltern nach der, auch ohne Corona-Beschränkungen, belastenden Anfangszeit möglichst gestärkt und selbstsicher mit ihrem Kind ins häusliche Umfeld entlassen werden können. Darüber hinaus appelliert der Verband an die versorgenden

Einrichtungen, nicht nur den Zustand vor Corona wiederherzustellen, sondern sich generell möglichst flächendeckend weiter in Richtung Ausbau von familienzentrierten Konzepten zu engagieren. Bestenfalls können Mütter dann als Begleitperson, auch während der anfänglichen Akutphase, direkt mit aufgenommen werden, so wie das in anderen Bereichen der stationären Behandlung von Kindern bereits Standard ist. Erste wenige Kliniken in Deutschland erfüllen diese Anforderungen bereits. Von einer flächendeckenden Umsetzung der familienzentrierten Versorgungskonzepte ist man daher noch weit entfernt, weiß die Vorsitzende aus vielen Gesprächen mit Eltern, Klinikteams und -betreibern.

Niemals getrennt.  
**Lasst uns jetzt handeln,**  
denn Frühgeborene und ihre Eltern gehören zusammen.

#WorldPrematurityDay2021

powered by  
global alliance for newborn care

EFGONI european foundation for the care of newborn infants

supported by  
Bundesverband Das Frühgeborene Kind

Welt Frühgeborenen Tag 17. November  
7 von 10 Babys ist ein Frühchen. Weltweit.

Unterstützung erhält der Verband mit dieser Forderung auch auf globaler Ebene. Das internationale Motto des diesjährigen Welt-Frühgeborenen-Tages lautet: **Niemals getrennt.** (siehe Foto links).

Zudem gilt es die Situation der Väter stärker in den Blick zu nehmen. Ihre Mehrfachbelastung in Sorge um Mutter und Baby, nachgeburtlich zu erledigende bürokratische Aufgaben gegenüber Ämtern, Behörden und Krankenkassen, die alleinige Übernahme der Verantwortung für Haushalt und eventuelle weitere Kinder der Familie kollidieren nicht selten mit den beruflichen Anforderungen. Das weiß auch Sebastian Behrens, zweifacher Frühchen-Vater und stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes aus eigener Erfahrung. In einer speziell für Frühchen-Väter von ihm ins Leben gerufenen facebook-Gruppe tauschen sich mittlerweile mehr als 550 Betroffene

regelmäßig über ihre Sorgen und Nöte aus – Tendenz stetig steigend.

Das bestärkt Behrens und den Verband in der Forderung nach einer speziellen Auszeit für betroffene Väter, in der sie den anstehenden Aufgaben gerecht werden können, ohne berufliche Existenzängste erleben zu müssen. „Hier ist familienpolitisches Handeln gefragt, mit der Zielsetzung, allen Eltern in einer solchen Extremsituation gerecht zu werden und den Bewältigungsprozess der vielfältigen Anforderungen rund um die zu frühe Geburt eines Kindes bestmöglich zu unterstützen,“ fasst Vorstandsvorsitzende Barbara Mitschdörfer ihre Erwartungshaltung an die politisch Verantwortlichen zusammen.

Der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. vertritt seit 1992 deutschlandweit die Interessen von betroffenen Frühchen-Familien. Er setzt sich unter anderem für eine optimierte Versorgung der Kinder während der anfänglichen Akutphase in der Klinik ein.

Mehr Infos unter [www.fruehgeborene.de](http://www.fruehgeborene.de)

Pressekontakt: Katarina Eglin  
Mail: [pr@fruehgeborene.de](mailto:pr@fruehgeborene.de)  
Mobil: +49 (0)160 5209666